



präsentiert

EIN FILM VON ANG LEE

TAKING WOODSTOCK

mit
DEMETRI MARTIN
EMILE HIRSCH
LIEV SCHREIBER
IMELDA STAUNTON
JEFFREY DEAN MORGAN
DAN FOGLER

USA 2009 | 120 min

KINOSTART: 3. SEPTEMBER 2009

Pressekontakt:
Ascot Elite Entertainment Group
Badenerstrasse 156
8004 Zürich

dietmar@ascot-elite.ch
Phone 044 298 81 85

BESETZUNG

Rolle	Darsteller	Synchronsprecher
Elliot Teichberg	Demetri Martin	Robin Kahnmeyer
Sonia Teichberg	Imelda Staunton	Astrid Bless
Jake Teichberg	Henry Goodman	Jan Spitzer
Max Yasgur	Eugene Levy	Frank Otto Schenk
Michael Lang	Jonathan Groff	Nicolas Artajo
Vilma	Liev Schreiber	Tobias Kluckert
Billy	Emile Hirsch	Ozan Ünal
Dan	Jeffrey Dean Morgan	Bernd Vollbrecht
Devon	Dan Fogler	Stefan Krause
Tisha	Mamie Gummer	N.N.

STAB

Regie	Ang Lee
Drehbuch	James Schamus
Nach dem Buch	„Taking Woodstock: A True Story of A Riot, A Concert And A Life“ von Elliot Tiber und Tom Monte
Produktion	Ang Lee
Ausführende Produktion	James Schamus
Kamera	Celia Costas
Ausstattung	Eric Gautier
Schnitt	David Gropman
Kostüme	Tim Squyres
Musik	Joseph G. Aulisi
	Danny Elfman
Synchronfirma:	TaunusFilm GmbH Synchron Berlin
Synchronregie:	Joachim Tennstedt
Dialogbuch:	Klaus Bickert

KURZINHALT

Eigentlich träumt der junge Elliot (Demetri Martin) von einer Karriere als Innenausstatter in New York City. Doch das marode Motel seiner Eltern steht kurz vor der Pleite. Also kehrt Elliot in sein Heimatdorf zurück und sucht nach einer Lösung, die bevorstehende Zwangsvollstreckung doch noch abzuwenden. Als er aus der Zeitung erfährt, dass einem groß angekündigten Open Air Konzert die Genehmigung entzogen wurde, wittert Elliot seine Chance: Er bietet den Veranstaltern als Austragungsort die Kuhwiese auf dem elterlichen Grundstück an, ohne zu ahnen, welche gewaltige Welle er damit lostritt. Schon bald zieht ein Bataillon von Organisatoren und schrillen Künstlern in die kleine, konservative Gemeinde und versetzt die Bewohner in helle Aufregung. Als dann auch unzählige Hippies und Musikbegeisterte in die Kleinstadt pilgern, ist das Chaos perfekt. Der Ansturm bringt zwar den erhofften Geldsegen, ist aber logistisch kaum zu bewältigen. Und je unübersichtlicher die Situation wird, desto klarer sieht Elliot, was er wirklich will – und dass sich hier ein historisches Ereignis anbahnt, das alle im Ort verändern wird...

PRESSENOTIZ

Nach so unterschiedlichen Filmen wie BROKEBACK MOUNTAIN, SINN UND SINNLICHKEIT und TIGER & DRAGON wechselt Oscarpreisträger Ang Lee einmal mehr das Genre und präsentiert eine bunte und mitreißende Komödie, die zurück in das Jahr 1969 führt, zu einem legendären Ereignis, das das Lebensgefühl einer ganzen Generation bestimmte: Woodstock!

Am 15. August dieses Jahres feiert der Mythos um Musik, Liebe, Freiheit und eine halbe Million Hippies sein 40. Jubiläum. Dass die Legende aber auf einer Kuhwiese in tiefster Provinz nahe der Kleinstadt Bethel im Bundesstaat New York begann, wissen nur wenige. Davon erzählt nun TAKING WOODSTOCK, nach einem autobiografischen Roman von Elliot Tiber.

Für die Hauptrolle seiner Komödie engagierte Regisseur Ang Lee einen Hollywood-Neuling: Demetri Martin. In den USA wird der junge Stand-Up-Comedian bereits begeistert gefeiert. Auf Comedy Central präsentiert er wöchentlich eine eigene Personality Show und in Hollywood gilt er als einer der heißesten und vielversprechendsten Newcomer. In weiteren Rollen sind Liev Schreiber, Emile Hirsch, Imelda Staunton, Jeffrey Dean Morgan, Eugene Levy, Dan Folger, Jonathan Groff und Mamie Gummer zu sehen.

Ohne Elliot Tiber, der den Veranstaltern das Festivalgelände vermittelte, hätte Woodstock als größtes und friedlichstes Happening aller Zeiten vielleicht nie stattgefunden. Ohne Woodstock allerdings hätte auch Elliot selbst nicht jene Impulse und Inspirationen für sein befreiendes Coming Out erfahren. Und so stehen in TAKING WOODSTOCK auch nicht die Festival-Künstler und ihre Musik im Vordergrund, sondern die kleinen und großen Schicksale hinter den Kulissen.

Wie in allen seinen Filmen erzählt der gebürtige Taiwaner Ang Lee einfühlsam und mit viel Gespür für Humor von inneren Konflikten und Aufbruch, dem Zusammenprall von Traditionen und Generationen, von Mut, Liebe und Freundschaft. TAKING WOODSTOCK spiegelt in allen Facetten das Amerika der späten 60er Jahre wider, zwischen Summer of Love und Vietnam, und gibt so den Zuschauern einen authentischen, überaus unterhaltsamen Einblick in einen magischen, historischen Moment.

PRESSESTIMMEN

„Ang Lees großartige Komödie ist eine Ode an die Lebensfreude und huldigt dem Moment, in dem die good vibrations tatsächlich möglich waren - ein wunderschöner, sehnsuchtsvoller Film.“ Susan Vahabzadeh SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

„Mit viel Sinn für die komischen Momente des Zusammenpralls von entspannten Hippies mit den konservativen Landbewohnern erweist Ang Lee einem geschichtlichen Moment seine Reverenz, in dem das Wort Freiheit keine Floskel war.“ Andreas Borcholte SPIEGEL ONLINE

„Durch die Hintertür erzählt Ang Lee die Geschichte des legendären Festivals, wobei man von den Musikern auf der Bühne etwa soviel sieht wie die meisten Besucher damals, nämlich gar nichts, nicht

mal von den berühmten Songs gibt es außer ein paar entfernten Klängen viel zu hören. Doch was die Hippies von einst nicht sonderlich vermissten, das fehlt einem auch diesmal nicht. Lee gelingt wieder ein Film, der allein durch seine Figuren unterhält.“ Daniel Kothenschulte FRANKFURTER RUNDSCHAU

LANGINHALT

Sommer 1969 in Bethel, eine Kleinstadt im Bundesstaat New York. Das Motel El Monaco hat schon bessere Tage gesehen. Es liegt zwar sehr idyllisch in den Catskill Mountains, einem beliebten Erholungsgebiet, doch Service und Freundlichkeit sind für die Inhaberin Sonia Teichberg (Imelda Staunton) offenbar Fremdworte. Mit ihrer spröden Art vergrault die russisch-jüdische Immigrantin auch noch den letzten Gast, und das, obwohl bereits die Zwangsversteigerung droht. Selbst beim Termin in der Bank bleibt Sonia starrsinnig und beschimpft lautstark den Angestellten, während ihr Mann Jake (Henry Goodman) mit hängendem Kopf und müdem Blick schweigend daneben sitzt. Er hat sich längst aufgegeben und dem Temperament seiner Frau nichts mehr entgegenzusetzen. Ihr Sohn Elliot (Demetri Martin) erreicht mit besonnenen Worten allerdings noch einen letzten Aufschub.

Elliot lebt eigentlich in New York City und träumt von einer Karriere als Innenausstatter. Um seine Eltern vor dem Ruin zu retten, kehrte der pflichtbewusste Sohn in seinen Heimatort zurück. Es scheint jedoch ein hoffnungsloses Unterfangen zu sein: Sonia akzeptiert nicht mal, dass Elliot die muffige Bettwäsche in den Zimmern wechseln will. Der ausgeflippte Devon (Dan Fogler) und seine Theatergruppe Earth Light, die als einzige Gäste in der Scheune übernachteten, bringen nichts ein. Auch eine Bürgersitzung, in der Elliot als Vorsitzender neue Konzepte für eine effektivere Tourismusvermarktung Bethels besprechen will, endet ohne Ergebnis. Traurig stimmt ihn zudem das Wiedersehen mit seinem alten Kumpel Billy (Emile Hirsch), der seit seinem Einsatz in Vietnam unter Panikattacken und Depressionen leidet. Bis Elliot eines Morgens in der Zeitung unter der Überschrift „Hippies not welcome here“ liest, dass im Nachbarort Walkill ein geplantes Open Air Musikfestival untersagt worden ist. Da wittert Elliot die große Chance und ruft den Veranstalter Michael Lang (Jonathan Groff) an. Er bietet ihm als Austragungsort seine Wiese und Zimmer im Motel an.

Der junge Musikproduzent aus Woodstock und seine Assistentin Tisha (Mamie Gummer) schweben am Tag darauf per Hubschrauber ein und werden vom Earth-Light-Ensemble mit einem Nackttanz empfangen, was die ohnehin schon irritierte Sonia zusätzlich empört. Das Gelände hinter dem Motel erweist sich für das Festival allerdings als ungeeignet, es ist zu klein und zudem Sumpfbgebiet. Lang will schon gehen, als Jake ihm Kakao zu trinken anbietet, was bei Elliot einen Geistesblitz auslöst. Er führt Lang zur weitläufigen Kuhweide des Milch-Farmers Max Yasgur (Eugene Levy). Perfekt. Max verlangt 5000 Dollar, man ist sich schnell einig. Lang mietet auch gleich das El Monaco als Produktionszentrale und bezahlt im Voraus mit druckfrischen Dollarbündeln in einer Papiertüte. Ein paar Tage später droht der Deal plötzlich doch noch zu platzen, denn als Max mitbekommt, wie viele Besucher erwartet werden, verlangt er mehr Geld. Lang ist einverstanden.

Doch nicht alle Bewohner von Bethel reagieren begeistert. Im örtlichen Diner muss Elliot sich von Billys älterem Bruder Dan (Jeffrey Dean Morgan) üble Vorwürfe und Vorurteile über die Hippies anhören. Einige Jugendliche schmieren sogar antisemitische Parolen an die Wände des El Monaco. Und dann tauchen noch zwei zwielichtige Typen auf, die Schutzgeld erpressen wollen. Da fährt selbst der ruhige Jake aus der Haut: Mit einem Baseballschläger treibt er das völlig perplex Duo in die Flucht. Wenig später stellt sich Vilma (Liev Schreiber) vor, ein Ex-Soldat und bekennender Transvestit, der lange blonde Haare, Stöckelschuhe und unter dem Kleid am Strumpfband einen Revolver trägt. Elliot engagiert ihn als Sicherheitsexperten. Denn mit jeder Stunde kommen mehr und mehr Menschen. Handwerker beginnen mit dem Aufbau der Bühne, hohe Zäune werden um das Festivalgelände herum errichtet. Lang überwacht die weit verstreuten Arbeiten, indem er auf einem Motorrad herumfährt.

Auch die ersten Besucher sind schon eingetroffen. Sonias Geschäftssinn ist erwacht, sie stellt mehr Betten in den Zimmern auf und kassiert Gebühren für Parkplätze. Nur mit Sex im Freien kann sie sich nicht anfreunden und vertreibt die Paare erbost aus den Büschen.

Dann muss Elliot seine erste Pressekonferenz geben. Um seine Nerven zu beruhigen, lässt er sich erstmals zu einem Joint überreden. Vom Stoff beschwingt, redet er vor den Reportern von Freiheit und dass alle in Bethel willkommen seien – auch ohne Ticket. In der Nacht wird Elliot dann von Lärm geweckt und er traut seinen Augen nicht: Die Straße ist überfüllt mit jungen Leuten, die ausgelassen

zum Festivalplatz strömen. Um die unerwartet vielen Menschen zu versorgen, wird der Swimming Pool des Motels in ein Trinkwasserbecken umfunktioniert. Die Earth-Light-Schauspieler nutzen die Gunst der Stunde zu einer dramatischen Aufführung, an deren Ende sie nackt ins geschockte Publikum springen. Begeistert zieht auch Billy sich aus. Bis in die Nacht hinein wird an jeder Ecke gefeiert, selbst Jake mischt kräftig mit. In dieser gelösten Stimmung lässt Elliot sich zu seinem Coming Out hinreißen, als er beim Tanzen innig einen Mann küsst.

Am nächsten Morgen beginnt das Woodstock Music and Arts Festival. Die Klänge von der Bühne wehen zum El Monaco herüber, doch die Zufahrt zum Gelände ist komplett verstopft. Ein Motorradcop mit Blümchen am Helm bietet Elliot an, ihn durch den Stau zum Festival zu bringen. In Schlangenlinie und Schrittempo fahren sie vorbei an stehenden Autos, fröhlichen Fußgängern und vielen Ständen, die am Straßenrand mit Limonade und Melonen aufwarten. Eine Hippie-Kommune kocht sogar gratis für die Menschen. Fasziniert spaziert Elliot durch die friedliche Menge, als ihn ein junges Pärchen (Paul Dano, Kelli Garner) anspricht und überzeugt, doch mal LSD auszuprobieren. Während er im VW-Bus der beiden einen wunderschönen Trip aus Farben und Zärtlichkeit erlebt, beginnt es zu regnen. Und Elliot erkennt, dass diese Tage alles verändern werden, in seinem Leben und dem seiner Eltern...

PRODUKTIONSNOTIZEN

Wer sich an Woodstock erinnert, heißt es, ist nicht dabei gewesen.

Nicht, dass damals alle Festivalbesucher unter Drogeneinfluss gestanden hätten, aber Woodstock hat als Synonym für ‚Love, Peace and Happiness‘ vor allem die nachfolgenden Generationen geprägt. Und die Bilder dazu lieferte der 1971 mit dem Oscar prämierte Dokumentarfilm WOODSTOCK - 3 DAYS OF PEACE & MUSIC von Michael Wadleigh, bis heute einer der erfolgreichsten Dokumentarfilme überhaupt. Der dreistündige Film dokumentiert Hippiebewegung und Musikgeschichte und besonders Jimi Hendrix' verzerrt intonierte Gitarrenversion der US-Nationalhymne brannte sich in das Gedächtnis der Popkultur ein.

Die Musik und ihre Künstler treten in Ang Lees TAKING WOODSTOCK aber ganz bewusst in den Hintergrund: „Es war nie geplant, eine Schauspielerin als Janis Joplin zu besetzen, die dann beim Gesang ihre Lippen synchron zum Originalsong bewegt“, erklärt Produzent James Schamus. Der Spielfilm erzählt vielmehr davon, wie alles begann. „Uns interessiert nur ein kleiner Ausschnitt der ganzen Geschichte“, so Schamus, der auch das Skript nach dem Buch „Taking Woodstock: A True Story Of A Riot, A Concert And A Life“ von Elliot Tiber und Tom Monte verfasst hat. „Wir erzählen von den unerwarteten Freuden in einem kleinen abgelegenen Ort und weshalb der Zufall geholfen hat, dass dieses unglaubliche Ereignis überhaupt stattfinden konnte.“

Einem Zufall ist es auch zu verdanken, dass Lee zum diesem Projekt gekommen ist. Im Oktober 2007 war er in San Francisco zu Gast bei einer Talkshow, um über seinen letzten Film GEFAHR UND BEGIERDE zu sprechen. Auch Elliot Tiber war in der Show und in einer Pause kamen die beiden ins Gespräch. „Einen Monat später las ich sein Buch und wusste: Das ist ein Filmstoff!“, erzählt Lee. Und Tiber schwärmt: „Lees Zusage war für mich der ultimative Trip.“ Lee sah in der Verfilmung von TAKING WOODSTOCK die Chance, an sein Drama DER EISSTURM anzuknüpfen, das von der Krise der bürgerlichen Gesellschaft im Jahre 1973 erzählt. „Der Film greift die Katerstimmung nach 1969 auf“, erläutert Lee, „während TAKING WOODSTOCK die wunderbare Nacht davor ist und die letzten Momente der Unschuld zeigt.“

Schamus war begeistert von der Idee, der heutigen Generation das Gefühl von Woodstock nahe zu bringen, und holte Celia D. Costas als Ausführende Produzentin dazu. Die zweifache Emmy-Gewinnerin („Warm Springs“, „Engel in Amerika“) fühlt sich dem Film besonders verbunden, da sie als Kind dieser Generation hautnah dabei war: „Wir befanden uns mitten im Vietnamkrieg, und trotzdem war es eine enorm positive Phase, in der wir spürten, dass wir gemeinsam etwas erreichen konnten. Das hat man so nicht mehr erlebt, und vielleicht ist es jetzt an der Zeit zu versuchen, das zu wiederholen.“ Schamus ergänzt: „Damals hat man darauf gehofft, Berge versetzen zu können. So stecken hinter der Komik im Film auch tiefe Gefühle und Gedanken darüber, was es bedeutet, sich selbst zu ändern.“

DIE CHARAKTERE UND IHRE BESETZUNG

Die chaotischen Ereignisse rund um das dreitägige Rockfestival werden für Elliot und seine störrischen, einst aus Russland geflüchteten jüdischen Eltern Sonia und Jake Teichberg bald zur emotionalen Offenbarung. „Inmitten dieses großartigen kulturellen Moments wird Elliot erstmals als der akzeptiert, der er ist“, sagt Schamus. „Seine homosexuelle Identität ist Teil der Story, sie definiert ihn als eigenständigen Mann – nicht nur als Sohn. Woodstock befreit und verändert alle drei, aber Elliots Leben wird am positivsten beeinflusst.“

Elliot wird gespielt von dem Komiker Demetri Martin, über den Costas schwärmt: „Er ist als Elliot so perfekt, wie es Dustin Hoffman für DIE REIFEPRÜFUNG war.“ Nach Nebenrollen im Kino und Fernsehen feiert der New Yorker gerade große Erfolge mit der ersten eigenen TV-Reihe „Important Things with Demetri Martin“, die in Amerika auf Comedy Central läuft. Es war allerdings die Teenager-Tochter von Schamus, die ihn auf dessen Talent hinwies, in dem sie ihm einen von Martins Sketchen auf YouTube zeigte. Was er sah, beschreibt Schamus als Mischung aus „unbändiger Intelligenz, einem aggressionslosen Stil und einer Verletzlichkeit, die für einen Stand-up-Comedian ungewöhnlich ist“. Nach Martins Vorsprechen und einigen Probeaufnahmen stand für Schamus und Lee fest, dass sie ihren Hauptdarsteller gefunden hatten. „Ich habe noch nie mit einem Komiker gearbeitet“, sagt Lee. „Aber alle werden ihn lieben in dieser Rolle. Er ist sehr nah am Charakter und auch wirklich komisch.“ Für Martin war die Arbeit mit Lee eine spannende Gelegenheit, einiges über die Schauspielerei zu lernen: „Bei meinem Stand-up-Programm versuche ich möglichst, ich selbst zu bleiben. Hier aber musste ich jemanden anderes verkörpern, die Worte und Story eines anderen Autors interpretieren.“ Zur Vorbereitung traf er sich mit dem echten Elliot, „um die Figur besser kennen zu lernen und Hintergründe zu erfahren. Er scheint von Schuldgefühlen und Pflichtbewusstsein seiner Eltern gegenüber getrieben, hat aber auch das unbändige Verlangen sich aus dieser Verbindung zu lösen.“

Für die Rollen der Eltern konnten die Filmemacher mit Imelda Staunton und Henry Goodman zwei renommierte britische Schauspieler gewinnen, die in London schon gemeinsam für das Musical „Guys and Dolls“ auf der Bühne gestanden haben. „Sie führen eine völlig freudlose Ehe“, sagt Martin, doch Goodman weiß auch: „Jede Person im Film wird auf ihre Weise einen Schritt zum Besseren machen.“ Für Costas ist der langjährige Theaterdarsteller „wunderbar als Jake, wie er ihn, der erst so unglücklich ist, immer lebendiger werden und aufblühen lässt.“ Am Schluss, fügt Schamus hinzu, „gelingt ihm und seinem Sohn eine wahrhaftige Beziehung – und das nicht mal auf Kosten der Mutter.“ Deren mürrische, alles missbilligende Art sorgt für einige der komischsten Momente im Film. Aber Staunton spielt sie nicht als Karikatur: „Ich habe lange mit Ang diskutiert, wie ich Sonia spielen kann, ohne auf Lacher aus zu sein. Wie sie in Russland aufgewachsen ist, das hat sie geprägt und nie vergessen. Sie kommt von einem sehr finsternen Ort – aber von dort kommt natürlich auch die beste Komik.“ Hilfe brauchte sie allerdings von Kostümdesigner Joseph G. Aulisi, um ihrer Figur äußerlich gerecht zu werden. Sonia war eine eher rundliche Frau, „und dafür bewegte ich mich viel zu schnell“, erzählt Staunton. So kreierte Aulisi ihr ein Körperpolster, das mit Vogelfutter ausgestopft war und über welches sie typische Haushaltsschürzen der 60er Jahre trug.

Eine Legende unter den Komikern ist mittlerweile Eugene Levy, den die meisten Zuschauer als den Vater aus AMERICAN PIE kennen werden. Hier spielt er den Milchfarmer Max Yasgur, der sein Grundstück für das Festival verpachtet hat. „Ich bin ein Fan von Eugene seit meiner Kindheit“, jubelt Martin. „Und in den Szenen mit ihm fühlte ich mich so glücklich, als säße ich in der ersten Reihe.“ Der Part des Max ist anders, anspruchsvoller und feinfühlicher, als man es von Levys früheren Rollen gewohnt ist. „Ang wollte, dass ich so ähnlich wie möglich nach Max klinge und aussehe“, erzählt Levy, der alles studierte, was er über ihn bekommen konnte. „Ang beschrieb ihn mir als altmodischen Republikaner, so einer wie Abe Lincoln, als dessen Partei noch die Freiheit respektiert hatte. Woodstock war für Max in erster Linie ein Geschäft, aber ihm gefiel schließlich immer mehr, was daraus entstand. Er war im Jahr zuvor schwer krank gewesen und danach zu dem Schluss gekommen, dass es nichts Schlimmeres geben kann. Und so stand er unter den skeptischen Bewohnern und sagte: ‚Es ist nichts falsch an diesen Kindern.‘“ Sein Gegenspieler damals war ein Typ namens Dan, über den Darsteller Jeffrey Dean Morgan sagt, er sei ein „Wortführer, der nur scheinbar glücklich verheiratet ist und wie viele der Bewohner nichts davon hält, dass Tausende Hippies über ihre kleine Stadt herfallen.“ Max trieb zwar den Preis hoch, als er hörte, wie viele Menschen tatsächlich zum Festival kommen sollten, aber er sicherte den Veranstaltern auch volle

Unterstützung zu. „Er war ein Mann, der sein Wort hielt – und ein gerissener Geschäftsmann“, erläutert Levy. „Und auch Elliot und seine Eltern haben in kürzester Zeit viel Geld gemacht.“

Von einem satten Gewinn träumten auch die Organisatoren um den jungen Musikproduzenten Michael Lang – bis der unerwartete Massenansturm alle Planungen über den Haufen warf, das Festival in einem Gratis-Happening mündete und als finanzielles Desaster endete. „Es gab Regen und Hitze, Verkehrschaos und Hunger – alles außer einer Heuschreckenplage traf ein“, staunt Costas. „Und trotzdem wurde an einem einzigen Wochenende ein wunderschönes Vermächtnis geschaffen.“ Lang erschien schon in Wadleighs Dokumentation als denkwürdige Figur, und nicht anders beschreibt Tiber seine Begegnungen mit ihm. Schamus sieht in ihm jemanden, „der manchmal zuerst Geschäftsmann sein musste, aber nie zynisch schien. Es muss unglaublich anstrengend für ihn gewesen sein, die Aura des schönen Hippies aufrecht zu halten.“ Jonathan Groff, der in dieser Rolle sein Kinodebüt gibt, verkörpert Lang mit lederner Fransenweste und langen braunen Locken. Er will aber auch den Menschen zeigen, „der für die magische Qualität von Woodstock steht, während er mit Schrauben und Bolzen ein Konzert zimmern, Personal organisieren, sich um einfach alles kümmern musste“. Lang persönlich besuchte die Dreharbeiten, besprach sich mit den Filmleuten und Groff. „Ich habe seine Ausstrahlung gespürt“, erzählt der Schauspieler, der sich auch immer und immer wieder die Szenen in der Doku ansah. „Gleichzeitig habe ich mich von den Eindrücken auch zu befreien versucht, um meine eigene Version von ihm zu erschaffen.“ Kein Wunder also, dass Schamus ihn lobt, er mache „all diese Nuancen in Langs Charakter präzise sichtbar.“

Weitere Facetten der Woodstock-Ära zeigen sich in Billy, einem von Emile Hirsch gespielten Vietnamveteranen, der seit dem Einsatz unter posttraumatischem Stress leidet; sowie in dem Ex-Marine und Transvestiten Vilma, der sich bei den Vorbereitungen auf das Festival im El Monaco Motel um die Sicherheit kümmert. Dessen Auftauchen lässt Elliot erkennen, dass er endgültig sein Leben als schwuler Mann verwirklichen muss. „Vilma hat seinen Frieden gefunden“, erklärt Lee, „auch wenn er dafür kämpfen musste. Und somit ist er für Elliot ein Vorbild. Wir Menschen sind alle sehr kompliziert. Können Kriegserfahrung, Cross-Dressing und Güte in einer Person existieren? Natürlich, und es ist nicht Vilmas Problem. Wenn es ein Problem damit gibt, liegt es bei dir. Insofern war es für Liev Schreiber ein schauspielerischer Härtestest.“ Schreiber hat sich ausführlich informiert über die Transgender-Bewegung, „die 1969 sehr aktiv war. Vilma verkörpert viele Widersprüche, nicht nur in der Sexualität, auch im Charakter. Das war für mich der interessanteste Aspekt an der Rolle. Sie hat nie aufgehört, maskulin zu sein, und hat sich nie ganz ihrer femininen Seite hingegeben. Sie ist einfach so, schert sich nicht um die Meinung anderer, bleibt dabei großzügig und hilfsbereit.“ Schreiber hatte nie Bedenken, einen Mann in Frauenkleidern zu spielen. Jetzt aber, scherzt er, „mache ich mir Sorgen, ob ich in dem Kleid auch gut aussehe“. Darum kümmerte sich wieder Aulisi: „Stimbänder halfen, Liev trotz seiner Größe und Muskeln eine weibliche Aura zu geben. Mit Ang bin ich Bildbänder durchgegangen über Männer, die sich in den späten 50er Jahren wie Frauen gekleidet hatten. In Zusammenarbeit mit Liev haben wir Vilmas Garderobe dann so aktualisiert, dass sie in die Sixties passte, und zudem etwas bequemer gemacht – das soll das Freiheitsgefühl reflektieren, das damals aufkam.“

WIE SCHAUSPIELER ECHE HIPPIES WERDEN

„Das Jahr 1969 revolutionierte auch die Mode“, erklärt Aulisi, „aber es dauerte, bis sich das Stadtbild dem Trend anpasste. Die Masse der Menschen sahen immer noch aus, wie aus einem Montgomery-Ward-Katalog der frühen 60er Jahre. Aus mehr als 50 Quellen besorgten wir so viele Originale, wie wir kriegen konnten.“ Dabei beeindruckte ihn auch Lees Genauigkeit. „Ich habe nie zuvor mit einem Regisseur gearbeitet, der so ausführlich und gut seine Hausaufgaben gemacht hat. Ang hat eine exakte Vision von dem, was er ausdrücken will. Er erinnert sich an jedes Foto, das man ihm gezeigt hat. Er kennt das Material so gut und setzt sich so intensiv damit auseinander, dass es für uns fast unmöglich wurde, an seinen Vorstellungen nicht ebenso hart zu arbeiten.“

Neben der Kleidung waren aber auch Sprache und Verhalten wichtig. Damit die Schauspieler die damalige Lebensweise authentisch wiedergeben konnten, wurde mit David Silver ein Historiker engagiert. Aus Artikeln, Aufzeichnungen, Zeittafeln und einem Lexikon mit „Hippie-Kauderwelsch“ stellte dieser eine umfassende Anleitung zusammen, die am Set als das „Hippie-Handbuch“ bezeichnet wurde. „Die ersten Hippies waren im 19. Jahrhundert deutsche Einwanderer, die sich im Norden von Kalifornien niederließen und in Kommunen einen landwirtschaftlichen Lebensstil pflegten“, sagt Silver. „Erst einige Dekaden später entstand aus ‚hipster‘ und ‚hip‘ der Begriff ‚Hippie‘, was aus der Idee resultiert, dass diese Leute alle als cool galten. Das Wort vermittelt ein leichtes Gefühl und

bedeutete nicht gleich, dass jemand radikal oder ein Aktivist war. Sie interessierten sich mehr für kleinere, interaktive Veränderungen zwischen und mit den Menschen.“

Bei den Recherchen erkannte Schamus allerdings, dass unser Bild von Woodstock in den 40 Jahren von einer etwas einseitigen Wahrnehmung bestimmt wurde. „Nicht alle Besucher von Woodstock waren Joints qualmende Hippies mit langen Haaren und Koteletten. Auch wenn dieser Eindruck letztlich am häufigsten reproduziert worden ist, unterschieden sich viele der jungen Leute damals kaum mehr als heute. Darum zeigen wir neben den Klischees, die jeder erwartet, auch die Wirklichkeit.“ Wie die Nachforschungen des Filmteams ergeben haben, trafen die Hippies, die wie Nomaden von Event zu Event pilgerten, zuerst auf dem Festival ein. Danach folgten die College-Kids, von denen einige ihre Haare auch länger trugen, bis schließlich der Großteil der Besucher kam: High School Schüler und „Normalos“ mit Kurzhaarschnitten und unauffälliger, angepasster Kleidung.

Trotzdem gestaltete sich das Casting des Publikums zuweilen schwierig. Es galt Statisten zu finden, die ihre Körper noch nicht komplett enthaart und im Fitnesscenter gestählt haben – denn das war damals kaum üblich. Doch Sophia M. Costas, die als Leiterin für die Auswahl zuständig war, hatte Glück: „Wir stießen auf etliche Leute, die noch heute in Kommunen nach jenen Regeln leben wie die jungen Leute in Woodstock. Und einige von ihnen sahen so authentisch aus, weil sie nach diesen Grundsätzen wirklich leben. Sie konnten sich ganz natürlich vor der Kamera bewegen. Darüber hinaus war es Ang zudem wichtig, das Festival als Treffpunkt für alle Menschen und Lebensphilosophien zu zeigen, die diese drei Tage in Frieden miteinander verbrachten. Deshalb sieht man im Film jeden vom Hare-Krishna-Jünger bis hin zum Hasidic-Juden.“ Und tatsächlich, erwähnt Schamus, „wurde in Woodstock nicht ein Fall von Gewalt gemeldet. Es haben alle einfach nur ausgelassen gefeiert.“

GENERALSTABSMÄSSIG GEPLANTES CHAOS

Gedreht wurde in den Counties Columbia und Rensselaer, im US-Bundesstaat New York. Sie liegen fast parallel zum Ulster County, zu dem Woodstock gehört. „Woodstock fand aber nicht, wie viele annehmen, in Woodstock statt“, so Lee. Lang hatte in Woodstock sein Aufnahmestudio, und für das ursprünglich im 50 Kilometer entfernten Wallkill geplante aber nicht genehmigte Konzert gründete er mit seinen Investoren die Firma Woodstock Ventures. „Und so kam es, dass das Festival als ‚Woodstock‘ und nicht etwa als ‚Bethel‘ oder ‚White Lake‘, dem tatsächlichen Austragungsort des Konzerts, in die Musikgeschichte einging“, erklärt Lee. Verschiedene Szenen des Festivals wurden im Cherry Plain State Park und auf einem Gelände in Schodack inszeniert. Um das mehrere hundert Statisten umfassende Publikum im Griff zu haben, teilte Lee es in sieben „Stämme“. Dadurch, erklärt Script Supervisor Mary Cybulski, „wussten wir immer, wer was, wann und wo zu tun hatte“. Denn Lee achtete auch bei den Massenszenen auf jede Einzelheit. „Angs wachem Blick entgeht nichts“, ergänzt der zweite Regieassistent Tudor Jones. „Auch jemand, der 300 Meter von der Kamera entfernt stand, musste in der richtigen Haltung stehen, mit der richtigen Einstellung und dem richtigen Blick – Ang reagiert sehr empfindlich, wenn sich jemand emotional nicht total in die Szene einbringt.“ Als Lee in der Nähe keine passende Scheune fand, in der ein Auftritt der avantgardistischen Theatergruppe Earth Light Players spielen sollte, ließ er sogar eine aus New Hampshire komplett abmontieren und am Drehort aufbauen. Nach dem Dreh wurde das Gebäude dann wieder zurück transportiert.

Der größte logistische Aufwand wurde jedoch für die sogenannte S-Straßenszene betrieben. Darin fährt Elliot auf dem Rücksitz eines Polizeimotorrades vom El Monaco zum Festival. Die Maschine schlängelt sich durch eine gigantische Reihe aus stockenden Autos und noch mehr Fußgängern – eine Serpentine, die so weit reicht, wie das Auge sehen kann. Mit mehr als 100 Fahrzeugen wurde die Aufnahme an einem Tag abgeschlossen. „Es war definitiv die schwierigste Szene, aber es gab nicht ein Problem“, erzählt der erste Regieassistent Michael Hausman. Einige Bewohner von New Lebanon hatten sogar ihre Oldtimer wie den VW-Käfer oder mit Holz verkleidete Kombis zur Verfügung gestellt – und das dabei der eine oder andere Wagen auf der Strecke blieb, passte durchaus zur Szene. „Wir haben genau die Bilder bekommen, die wir wollten“, sagt Hausmann.

Weil das echte El Monaco Motel nicht mehr existiert, wurde dafür das geschlossene, aber noch gut erhaltene Valley Rest in New Lebanon benutzt. „Wie viele Motels in dieser Gegend war alles weiß gestrichen“, erwähnt Produktionsdesigner David Gropman. „Wir haben bloß etwas bunte Farbe hinzugefügt und uns an Fotos von Elliot Tiber orientiert.“ Schamus ist begeistert vom Ergebnis: „Gropman und sein Team haben Elliots Familiengeschichte exzellent studiert. Wenn man das Haus betritt, spürt man ganz genau, wie sie damals gewesen ist.“

Für die Koordination hatten Lee und sein Stab eine Kommandozentrale mit einer zehn Meter breiten Wand eingerichtet. Darauf kennzeichneten Post-It-Zettel in jeder erdenklichen Farbe den Drehplan und die Handlungsabläufe, wurde der emotionale und körperliche Zustand der Charaktere notiert sowie Anmerkungen zur Kontinuität. An der Tafel hingen auch die „Vignetten“, wie Lee und Silver es nannten: Informationen aus Tibers Buch, Wedleights Dokumentation, anderen Filmen oder Fotos sowie vieles, was bei der Recherche zusammengetragen worden ist. „Wir haben wirklich alles recherchiert“, berichtet Celia Costas. „Was die Leute damals gehört und gelesen, welche Kunst sie betrachtet und was für Reklame sie im Fernsehen geschaut haben. Es war eine regelrecht multimediale Analyse. Denn es gab viel Wissenswertes über das Festival, dessen wir uns nicht bewusst waren.“

Eine andere Vignette erinnert an eine Szene in WOODSTOCK, in der ein Mann einer Frau ein Gänseblümchen auf das Gesicht malt. Kameramann Eric Gautier sollte diesen Moment noch einmal einfangen, weil dieser für Lee plastisch die Essenz jener Zeit und das Ethos von Woodstock widerspiegelt. Auch einige Darsteller mussten sich zusätzlich inspirieren lassen. Lee gab Groff zehn CDs mit den wichtigsten Songs und gut 20 DVDs mit Filmen aus oder über jene Periode, während Hirsch an die 30 DVDs erhielt mit Meisterwerken wie APOCALYPSE NOW, DIE DURCH DIE HÖLLE GEHEN oder PLATOON. „Sogar Richard Fleischers DIE PHANTASTISCHE REISE von 1966 schickte er mir, das hat mich echt überrascht“, erzählt Hirsch, der sich auch mit einem Irak-Veteran über dessen Kriegserlebnisse und die Symptome der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) austauschte.

„Die Arbeit an TAKING WOODSTOCK hat meine Leidenschaft für die Sixties geweckt“, bekennt Lee. „Und mit diesem tollen Team haben wir noch mal die Energie und den Geist von Woodstock verspürt. Es sprudelte nur so aus uns heraus!“

TAKING TIME: THE ROAD TO WOODSTOCK

1935 Eliyahu Teichberg, der seinen Namen später in Elliot Tiber ändert, wird in Brooklyn, New York als Sohn jüdischer Immigranten geboren.

1955 Jacob (Jake) und Sonia Teichberg, die Eltern von Elliot Tiber, kaufen das El Monaco Motel in White Lake, New York, und betreiben es zusammen mit ihrem Sohn.

Dezember 1960 Die „Pille“ kommt auf den Markt und revolutioniert als effektive Geburtenkontrolle das Sexleben.

1963 Betty Friedan veröffentlicht „Der Weiblichkeitswahn“ und begründet damit den modernen Feminismus.

28. August 1963 Während des Bürgerrechts-Marsches auf Washington hält Dr. Martin Luther King, Jr. vor 250.000 Menschen seine legendäre Rede „I Have A Dream“.

22. November 1963 US-Präsident John F. Kennedy wird in Dallas erschossen und Lyndon B. Johnson als sein Nachfolger vereidigt.

9. und 16. Februar 1964 Die Beatles spielen bei ihrem ersten Auftritt in Amerika fünf Songs in der Ed Sullivan Show.

2. Juli 1964 Das Bürgerrechtsgesetz zur Aufhebung der Rassentrennung wird verabschiedet.

2. August 1964 Im Golf von Tonkin kommt es zu kurzen Kampfhandlungen zwischen einem US-Zerstörer und Schnellbooten der Vietcong. Der Zwischenfall führt zur Verabschiedung der Tonkin-Resolution, durch die US-Truppen ohne Kriegserklärung nach Vietnam geschickt werden können.

21. Februar 1965 Malcolm X, Führer der Nation of Islam, stirbt bei einem Attentat

21. März 1965 Das erste Teach-In gegen den Vietnamkrieg wird abgehalten.

14. Januar 1967 30.000 Menschen kommen zum „Human Be-In“-Happening in den Golden Gate Park von San Francisco, wo Timothy Leary sein berühmtes Motto „Turn on, tune in, drop out“ spricht.

16. - 18. Juni 1967 Beim Monterey International Pop Festival in Kalifornien treten vor rund 200.000 Menschen viele Musiker auf, die zwei Jahre später auch in Woodstock spielen werden.

Sommer 1967 Mit dem Summer of Love in San Francisco erreicht die Hippie-Bewegung ihren Höhepunkt: Tausende Schüler und Studenten aus ganz Amerika strömen über Wochen vor allem in den Stadtteil Haight-Ashbury.

16. März 1968 Das Massaker von My Lai in Vietnam schockiert die Welt.

4. April 1968 Dr. Martin Luther King, Jr. erliegt einem tödlichen Anschlag.

6. Juni 1968 Robert F. Kennedy wird von einem Attentäter erschossen.

20. Januar 1969 Amtseinführung von Richard M. Nixon als 37. Präsident der USA.

20. Februar 1969 Nixon genehmigt die Bombardierung von Kambodscha.

11. März 1969 Levi's startet den Verkauf der „Bell Bottom Blue Jeans“, die nur sehr knapp auf den Hüften sitzt, was auch Flowerpower-Style genannt wird.

19. März 1969 Die sogenannten „Chicago 7“ stehen vor Gericht. Die sieben Demonstranten sind wegen Verschwörung und Aufhetzung angeklagt, weil es im August 1968 auf dem Parteitag der Demokraten in Chicago zu gewalttätigen Protesten gekommen ist.

15. Mai 1969 Studenten der University of California in Berkeley kämpfen für Redefreiheit auf dem Campus und ihren Treffpunkt People's Park; Gouverneur Ronald Reagan verhängt das Kriegsrecht, die Nationalgarde rückt an. Bei den Protesten wird ein Student erschossen.

23. Mai 1969 The Who veröffentlichen ihr Rock-Oper-Album „Tommy“.

22. Juni 1969 Judy Garland, eine Ikone in der Schwulenszene, stirbt.

27. – 28. Juni 1969 In Greenwich Village auf der Christopher Street brechen die „Stonewall Riots“ aus, als sich im Stonewall Inn homosexuelle Gäste bei einer Razzia gegen die Schikanen der Polizei zur Wehr setzen. Der Aufstand, an dem auch Elliot Tiber beteiligt ist, wird zum Zündfunken der Schwulenbewegung, woran jährlich der Christopher Street Day mit einer Parade erinnert.

14. Juli 1969 Michael Lang, der in Woodstock ein Musikstudio betreibt, und seine Partner Joel Rosenman und John Roberts dürfen ihr geplantes Musikfestival nicht im Ort Wallkill des Bundesstaates New York abhalten, weil die Bewohner dagegen sind.

15. Juli 1969 Elliot Tiber kontaktiert Michael Lang und bietet ihm als Ersatz in White Lake, das zu seinem Heimatort Bethel gehört, das Gelände des Farmers Max Yasgur an.

18. Juli 1969 Bei einem Unfall stürzt Senator Ted Kennedys Auto von der Chappaquiddick Bridge, seine Mitfahrerin Mary Jo Kopechne kommt dabei ums Leben.

18. Juli 1969 Die ersten Besucher des Woodstock-Festivals treffen in Bethel ein und zelten am Rande des Geländes.

20. Juli 1969 Der Amerikaner Neil Armstrong betritt als erster Mensch den Mond.

9. August 1969 Mitglieder von Charles Mansons Sekte ermorden in Kalifornien die schwangere Schauspielerin Sharon Tate und vier ihrer Freunde.

15. August 1969 Das „Woodstock Music & Arts Fair presents An Aquarian Exposition in White Lake, N.Y.; 3 Days of Peace & Music“ beginnt vor ca. 500.000 Menschen. Fast doppelt so viele haben sich auf den Weg gemacht, erreichen aber das ohnehin überfüllte Festivalgelände nicht, weil alle Zufahrtsstraßen verstopft sind. Kurz nach 17:00 Uhr eröffnet der Folkmusiker Richie Havens das Festival, weil die Band Sweetwater wegen der Staus erst Stunden später mit dem Hubschrauber eintrifft. Höhepunkt des Abends ist Joan Baez, die ihren Auftritt mit „We Shall Overcome“ beendet. Danach beginnt es heftig zu regnen. Die Lebensmittel für die unerwartete Publikumsmasse werden knapp.

16. August 1969 Der zweite Festivaltag beginnt gegen Mittag und dauert bis in die frühen Morgenstunden, weil das Konzert wegen Regens immer wieder unterbrochen werden muss. Nacheinander treten Canned Heat, die Incredible String Band, Grateful Dead, Creedence Clearwater Revival, Sly & The Family Stone, Janis Joplin und The Who auf. Als Jefferson Airplane den letzten Song spielen, geht bereits die Sonne auf. Eine in der Nähe von Bethel angesiedelte Hippie-Kommune namens Hog Farm versorgt die Menschen gratis mit Essen. Die 600 mobilen Toiletten reichen nicht aus, die Notdurft wird überall am Rande der Wiese verrichtet. An einigen Stellen werden Warnschilder zum Schutz des Trinkwassers aufgestellt.

17. August 1969 Den letzten Festivaltag eröffnet Joe Cocker, danach folgen u.a. Ten Years After, The Band, Crosby, Stills & Nash und zuletzt Jimi Hendrix, der mit einer Version des „Star-Spangeld Banner“ auf der E-Gitarre Musikgeschichte schreibt. Als er die Zugabe „Hey Joe“ spielt, ist es bereits neun Uhr morgens. Die angekündigten Künstler Joni Mitchell, Jeff Beck Group, Iron Butterfly und The Moody Blues treten nicht auf.

26. September 1969 Die Beatles bringen mit „Abbey Road“ ihr letztes Album heraus.

15. November 1969 250.000 Menschen demonstrieren in Washington, D.C. friedlich gegen den Vietnamkrieg.

6. Dezember 1969 Beim Gratis-Konzert der Rolling Stones auf dem Altamont Speedway in Kalifornien sterben vier Menschen. Ein Opfer wird erstochen von einem Mitglied der Hell's Angels, die als Sicherheitskräfte angeheuert worden sind.

März 1970 Michael Wadleighs dreistündiger Dokumentarfilm WOODSTOCK kommt in die US-Kinos, parallel erscheint der Soundtrack.

10. April 1971 WOODSTOCK gewinnt als bester Dokumentarfilm den Oscar, ist zudem für Schnitt und Ton nominiert.

BESETZUNG

DEMETRI MARTIN (Elliot Teichberg)

In Hollywood ist er ein Neuling, aber als Comedian wird Demetri Martin bereits frenetisch gefeiert und hat längst eine eigene Show. Sie heißt „Important Things with Demetri Martin“ und wird von Jon Stewart für Comedy Central produziert. In der Talentshow „Premium Blend“ des Kabelsenders gab der 1973 geborene New Yorker 2001 sein Debüt als Stand-up-Comedian, nachdem er zum Entsetzen seiner Eltern sein Jurastudium ein Jahr vor dem Abschluss hingeworfen hatte. Doch der Entschluss sollte sich lohnen: Schon bald bekam er eine kleine Nebenrolle an der Seite von Robert DeNiro und Billy Crystal in REINE NERVENSACHE 2 (Analyze That, 2002), 2003 konzipierte er die One-Man-Show „If“, die auf dem Edinburgh Comedy Festival den Perrier Award erhielt und im britischen Fernsehen ausgestrahlt wurde.

Bis 2004 arbeitete Martin als Gag-Schreiber für „Late Night with Conan O'Brien“, was ihm eine Emmy-Nominierung und den Writers Guild of America Award einbrachte. Ab 2005 trat er mehrmals in Sketchen für „The Daily Show with Jon Stewart“ auf. 2006 veröffentlichte er die CD „These Are Jokes“ und die DVD „Demetri Martin. Person.“. 2008 hatte er eine kleine Rolle als Musikclip-Produzent in der Komödie THE ROCKER, und noch in diesem Jahr wird er in den Komödien PAPER HEART mit Seth Rogen und POST GRAD mit Michael Keaton im Kino zu sehen sein. Für 2010 sind Verfilmungen seiner Drehbücher zu WILL und MOON PEOPLE in Vorbereitung, in denen er auch selbst mitspielen wird. Steven Soderbergh hatte ihn zudem neben Brad Pitt für sein Baseballdrama MONEYBALL verpflichtet, doch dann wurde die Produktion kurz vor Drehbeginn bis auf weiteres gestoppt.

FILMOGRAFIE (Auswahl):

- 2009 TAKING WOODSTOCK (Taking Woodstock)
Regie: Ang Lee
- POST GRAD
Regie: Vicky Jenson
- PAPER HEART
Regie: Nicholas Jasenovec
- 2005 THE ROCKER (The Rocker)
Regie: Peter Cattaneo
- 2003 ANALYZE THAT (Reine Nervensache 2)
Regie: Harold Ramis

IMELDA STAUNTON (Sonia Teichberg)

Für ihre erschütternde Rolle als Engelmacherin in Mike Leighs Drama VERA DRAKE (2004) gewann Imelda Staunton den Goldenen Löwen der Filmfestspiele von Venedig, den BAFTA und den Europäischen Filmpreis. Obendrein erhielt sie als beste Schauspielerin eine Nominierung für den Oscar und den Golden Globe. Die Absolventin der Royal Academy of Dramatic Art ist zudem 1986 als beste Nebendarstellerin und 1991 als beste Hauptdarstellerin mit dem Laurence Olivier Theater Award ausgezeichnet worden. Daraufhin erhielt die 1956 in London geborene Tochter irischer Einwanderer auch Kinoangebote, glänzte für Beeban Kidrons Komödie ANTONIA & JANE (1991) in der Hauptrolle, sang in Kenneth Branaghs PETER'S FRIENDS (1992) und wurde von TAKING WOODSTOCK-Regisseur Ang Lee bereits in SINN UND SINNLICHKEIT (1997) besetzt. 1998 gehörte sie zum Ensemble von John Maddens SHAKESPEARE IN LOVE, der sieben Oscars gewann, darunter den als bester Film. Einem weltweiten Publikum wurde Staunton als Lehrerin Dolores Umbridge in HARRY POTTER UND DER ORDEN DES PHOENIX (2007) bekannt.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

- 2009 TAKING WOODSTOCK (Taking Woodstock)
Regie: Ang Lee

- 2007 HARRY POTTER AND THE ORDER OF THE PHOENIX
(Harry Potter und der Orden des Phoenix)
Regie: David Yates
- 2004 VERA DRAKE (Vera Drake)
Regie: Mike Leigh
- 1998 SHAKESPEARE IN LOVE (Shakespeare in Love)
Regie: John Madden
- 1997 SENSE AND SENSIBILITY (Sinn und Sinnlichkeit)
Regie: Ang Lee
- 1993 MUCH ADO ABOUT NOTHING (Viel Lärm um nichts)
Regie: Kenneth Branagh

HENRY GOODMAN (Jake Teichberg)

Seit dem Gewinn des Laurence Olivier Awards 1993 als bester Darsteller in dem Musical „Assassins“ von Sam Mendes zählt Henry Goodman zu den bedeutendsten Mimen des britischen Theaters. Insgesamt acht Mal wurde er für den Preis nominiert, den er 2000 für seine Rolle als Shylock im Klassiker „Der Kaufmann von Venedig“ am Royal National Theater ein weiteres Mal erhielt. Für die Royal Shakespeare Company glänzte Goodman als „Richard III“ und in „Henry V“. Mit Imelda Staunton, in TAKING WOODSTOCK seine Filmpartnerin als Sonia Teichberg, stand er bereits für „Guys And Dolls“ auf der Bühne. Der 1950 in Sheffield geborene Brite machte den Abschluss an der Royal Academy of Dramatic Art und ist in seiner Heimat auch für viele Fernsehrollen bekannt. Sein Kinodebüt gab er in Jon Amiels Komödie QUEEN OF HEARTS (1989). Seine wenigen Kinorollen wie in dem Horrordrama MARY REILLY (1996) von Stephen Frears oder Roger Michells Romanze NOTTING HILL (1997), beide mit Julia Roberts, wählte Goodman mit Bedacht aus.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

- 2009 TAKING WOODSTOCK (Taking Woodstock)
Regie: Ang Lee
- 2004 THE LIFE AND DEATH OF PETER SELLERS
(The Life And Death Of Peter Sellers)
Regie: Stephen Hopkins
- 1999 THE SAINT (The Saint – Der Mann ohne Namen)
Regie: Phillip Noyce
- 1997 NOTTING HILL (Notting Hill)
Regie: Roger Michell
- 1996 MARY REILLY (Mary Reilly)
Regie: Stephen Frear
- 1993 SON OF THE PINK PANTHER (Der Sohn des rosaroten Panthers)
Regie: Blake Edwards

EMILE HIRSCH (Billy)

Als eines der größten Talente der jüngeren Generation beeindruckte Emile Hirsch unter der Regie von Sean Penn in dem monumentalen Drama INTO THE WILD (2007) als Aussteiger Chris McCandless. An der Seite von Penn begeisterte er zudem 2008 in Gus Van Sants MILK als schwuler Aktivist. Mit beiden Rollen wurde Hirsch für den Screen Actors Guild Award nominiert. Aufsehen erregte er noch in Nick Cassavetes Jugenddrama ALPHA DOG (2006) mit Justin Timberlake. Seinen

kommerziell bisher größten Part spielte er als Hauptdarsteller in dem Actionfilm SPEED RACER (2008) von Andy und Larry Wachowski.

1985 in Los Angeles geboren, studierte Hirsch dort an der Hamilton Academy of Music and Performing Art. Nach diversen Fernseh- und Serienauftritten gab er sein Kinodebüt in Peter Cares LOST HEAVEN (The Dangerous Lives of Altar Boys, 2002) mit Jodie Foster. Seinen Durchbruch in Hollywood schaffte er 2004 mit der Romantikkomödie THE GIRL NEXT DOOR, worin er als Teenager von Elisha Cuthbert verführt wird. Jüngst hat TWILIGHT-Regisseurin Catherine Hardwicke ihn für die Hauptrolle in einer Neuadaption der Shakespeare-Tragödie HAMLET verpflichtet.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

2009 TAKING WOODSTOCK (Taking Woodstock)
Regie: Ang Lee

2008 MILK (Milk)
Regie: Gus Van Sant

SPEED RACER (Speed Racer)
Regie: Andy und Larry Wachowski

2007 INTO THE WILD (Into The Wild)
Regie: Sean Penn

2006 ALPHA DOG (Alpha Dog)
Regie: Nick Cassavetes

2004 IMAGINARY HEROES (Imaginary Heroes)
Dan Harris

THE GIRL NEXT DOOR (The Girl Next Door)
Regie: Luke Greenfield

JEFFREY DEAN MORGAN (Dan)

Bekannt ist Jeffrey Dean Morgan einem Millionenpublikum vor allem aus der mehrfach für den Emmy nominierten Serie „Grey's Anatomy“, in der er als Patient die Hauptdarstellerin Katherine Heigl verführt. Mit der Rolle stieg der 1966 in Seattle geborene Beau über Nacht zum Frauenschwarm auf. Zuvor hatte er als Nebendarsteller in diversen Kinofilmen und mit Gastrollen in Serien wie „Practice – Die Anwälte“, „CSI – Den Tätern auf der Spur“ oder „Monk“ an seinem Durchbruch gearbeitet. Seinen Sex-Appeal ausspielen konnte er dann im Liebesdrama P.S. ICH LIEBE DICH (2007) mit Hilary Swank und Gerard Butler sowie in seiner ersten Kinohauptrolle an der Seite von Uma Thurman in der romantischen Komödie ZUFÄLLIG VERHEIRATET (2008). 2009 war Morgan dann als Actionheld in der Comic-Verfilmung WATCHMEN – DIE WÄCHTER zu sehen. Neben Ryan Gosling und Kirsten Dunst hat er kürzlich das Mystery-Drama ALL GOOD THINGS und den 40er-Jahre-Thriller SHANGHAI mit John Cusack und Franka Potente abgedreht. Zurzeit steht er neben Hilary Swank für den Thriller THE RESIDENT vor der Kamera.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

2009 TAKING WOODSTOCK (Taking Woodstock)
Regie: Ang Lee

WATCHMEN (WATCHMEN – DIE WÄCHTER)
Regie: Zack Snyder

2008 THE ACCIDENTAL HUSBAND (Zufällig verheiratet)
Regie: Griffin Dunne

2007 P.S. I LOVE YOU (P.S. Ich liebe Dich)
Regie: Richard LaGravenese

EUGENE LEVY (Max Yasgur)

Weltweit berühmt wurde Eugene Levy mit dem Komödienhit AMERICAN PIE (1999) als Vater des Hauptcharakters Jim, den er umständlich über Sex aufzuklären versucht. Auch für die sechs Fortsetzungen wurde der 1946 geborene Kanadier verpflichtet. Bis heute hat er vor allem als beliebter Nebendarsteller in fast 50 Filmen mitgewirkt. Gleich vier mal drehte Levy Blockbuster mit Steve Martin: VATER DER BRAUT (1991) und VATER DER BRAUT 2 (1995) sowie Adam Shankmans HAUS ÜBER KOPF (Bringing Down The House, 2003) und IM DUTZEND BILLIGER 2 (2005). Nachdem er bereits in dem Animationshit AB DURCH DIE HECKE (2006) eine Sprechrolle übernahm, lieh er seine Stimme auch Albert Einstein in Shawn Levys NACHTS IM MUSEUM 2 (Night At The Museum: Battle Of The Smithsonian, 2009) mit Ben Stiller. Auch als Autor ist Levy erfolgreich: Er schrieb mit dem Regisseur Christopher Guest vier fürs Kino verfilmte Drehbücher und gewann 1982 und 1983 als Co-Autor der Comedyshow „SCTV Network 90“ den Emmy. 1992 gab er sein Regiedebüt mit der Komödie ES WAR EINMAL EIN MORD – SIEBEN GAUNER UND EIN DACKEL (Once Upon A Crime), in der John Candy und James Belushi die Hauptrollen spielen.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

- 2009 TAKING WOODSTOCK (Taking Woodstock)
Regie: Ang Lee
- 2005 CHEAPER BY THE DOZEN 2 (Im Dutzend billiger 2 – Zwei Väter drehen durch)
Regie: Adam Shankman
- 2003 DUMB AND DUMBERER: WHEN HARRY MET LLOYD (Dumm und Dümmerer)
Regie: Troy Miller
- 1999 AMERICAN PIE (American Pie)
Regie: Paul Weitz
- 1995 FATHER OF THE BRIDE 2 (Vater der Braut 2)
Regie: Charles Shyer
- 1984 SPLASH (Splash – Jungfrau am Haken)
Regie: Ron Howard

JONATHAN GROFF (Michael Lang)

In der Theaterszene als einer der talentiertesten Jungschauspieler gefeiert, gibt Jonathan Groff mit TAKING WOODSTOCK sein Kinodebüt. Er wurde 1985 in Pennsylvania geboren und erhielt bereits 2007 eine Tony-Nominierung für seine Rolle im Broadway-Musical „Spring Awakening“, die er zuvor auch für die New Yorker Atlantic Theater Company gespielt hat. Er trat danach in der Off-Broadway-Produktion von „Hair“ des Public Theaters im Central Park auf. Erfahrung vor der Kamera sammelte er in der ersten Staffel der ABC-Serie „One Life To Live“ (2007) und in dem TV-Film „Pretty/Handsome“ (2008) mit Joseph Fiennes und Carrie-Anne Moss. Vor seiner Bühnenkarriere betreute er ein Theater-Camp für Kinder in York, Pennsylvania.

MAMIE GUMMER (Tisha)

Die älteste Tochter von Meryl Streep schnupperte schon früh Kinoluft: Mit drei Jahren trat Mamie Gummer mit ihrer Mutter und Jack Nicholson in Mike Nichols' Liebeskomödie SODBRENNEN (1986) auf. 1993 spielte sie in DAS GEISTERHAUS nach Isabel Allendes Roman den Charakter von Meryl Streep als kleines Mädchen. Und auch in dem Melodram SPUREN EINES LEBENS (Evening, 2007) verkörperten beide dieselbe Figur, Gummer als junge und Streep als alte Lila Wittenborn. Seither aber steht Gummer auf eigenen Füßen: 2008 glänzte sie im Anti-Kriegs-Drama STOP-LOSS neben Ryan Phillippe und Channing Tatum. In diesem Jahr hat sie bereits die Komödie THE LIGHTKEEPERS an der Seite von Richard Dreyfuss sowie die Romanze COACH mit Hugh Dancy abgedreht. Für ihre Rolle im Bühnenstück „Mr. Marmelade“ bekam sie 2006 den World Theatre Award.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

- 2009 TAKING WOODSTOCK (Taking Woodstock)
Regie: Ang Lee
- 2008 STOP-LOSS
Regie: Kimberly Peirce
- 2007 EVENING (Spuren eines Lebens)
Regie: Lajos Koltai
- 2006 THE HOAX (The Hoax)
Regie: Lasse Hallström
- 1993 THE HOUSE OF THE SPIRITS (Das Geisterhaus)
Regie: Bille August

LIEV SCHREIBER (Vilma)

Als skrupelloser Kidnapper und Gegenspieler von Superstar Mel Gibson in Ron Howards Thriller KOPFGELD (1996) machte Liev Schreiber mit seiner ersten großen Kinorolle auf sich aufmerksam, was ihm auch im gleichen Jahr in SCREAM von Wes Craven gelang. In den beiden Fortsetzungen des Kult-Horrorfilms war er ebenfalls mit von der Partie. Für seine Rolle als Orson Welles in dem TV-Film „RKO 281“ (1999) wurde Schreiber für den Emmy und den Golden Globe nominiert, als Ricky Roma in der Broadway-Produktion von „Glengarry Glen Ross“ gewann er einen Tony. 2005 gab er sein Regiedebüt mit ALLES IST ERLEUCHTET, wofür er auch als Drehbuchautor den Roman von Jonathan Safran Foer adaptierte. Schreiber wurde 1967 in San Francisco geboren, wuchs aber in New York auf und schloss in Yale sein Theaterstudium ab. Sein Spektrum als Schauspieler ist vielfältig: Er drehte Liebeskomödien wie James Mangolds KATE & LEOPOLD (2001) mit Meg Ryan, Actionfilme wie DER ANSCHLAG (The Sum Of All Fears, 2002) mit Ben Affleck und Morgan Freeman, Thriller wie DER MANCHURIAN KANDIDAT (2004) mit Denzel Washington. 2009 war er mit Daniel Craig im Kriegsdrama UNBEUGSAM – DEFIANCE und als Bösewicht im Fantasy-Actionfilm X-MEN ORIGINS: WOLVERINE neben Hugh Jackman zu sehen. Abgedreht ist der Thriller SALT von Phillip Noyce, an der er an der Seite von Angelina Jolie agiert sowie das Drama EVERY DAY von Richard Levine, in dem er neben Helen Hunt zu sehen sein wird.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

- 2009 TAKING WOODSTOCK (Taking Woodstock)
Regie: Ang Lee
- X-MEN ORIGINS: WOLVERINE
Regie: Gavin Hood
- 2008 DEFIANCE (Unbeugsam – Defiance)
Regie: Edward Zwick
- 2004 THE MANCHURIAN CANDIDATE (Der Manchurian Kandidat)
Regie: Jonathan Demme
- 1998 SPHERE (Sphere – Die Macht aus dem All)
Regie: Barry Levinson
- 1996 SCREAM (Scream – Schrei!)
Regie: Wes Craven
- RANSOM (Kopfgeld)
Regie: Ron Howard

DAN FOGLER (Devon)

2005 mit dem Tony für seine Rolle im Broadway-Musical „The 25th Annual Putnam County Spelling Bee“ prämiert, empfahl sich der 1976 in Brooklyn geborene Komiker Dan Fogler für Kinorollen in Todd Phillips Teenager-Spaß DER DATE PROFI (2006) mit Billy Bob Thornton, in der Sport-Komödie BALLS OF FURY (2007) und in FANBOYS (2008), einer witzigen Hommage an KRIEG DER STERNE. Als Synchronsprecher wurde er 2008 für die Trickfilm-Hits KUNG FU PANDA und HORTON HÖRT EIN HUH engagiert. Nachdem er im selben Jahr mit „Elephant In The Room“ nach eigenem Drehbuch sein erstes Theaterstück inszeniert hat, gab er 2009 mit dem Horrorfilm HYSTERICAL PSYCHO sein Debüt als Kinoregisseur. Kürzlich beendet hat Fogler die Dreharbeiten zur Romantikkomödie LOVE HAPPENS mit Jennifer Aniston und Aaron Eckhart. Derzeit bereitet er sich auf den Thriller NUMBER 13 mit Ben Kingsley und Emily Mortimer vor, in dem er Alfred Hitchcock spielen soll, außerdem hat er Sprechrollen in den Animationsfilmen MARS NEEDS MOMS und RAPUNZEL (beide 2010) übernommen.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

- 2009 LOVE HAPPENS (Love Happens)
Regie: Brandon Camp
- 2009 TAKING WOODSTOCK (Taking Woodstock)
Regie: Ang Lee
- 2008 FANBOYS (Fanboys)
Regie: Kyle Newman
- 2007 BALLS OF FURY (Balls of Fury)
Regie: Robert Ben Garant
- 2006 SCHOOL FOR SCOUNDRELS (Der Date Profi)
Regie: Todd Phillips

STAB

ANG LEE (Regie, Produktion)

Mit dem Gewinn des Oscars und Golden Globes als bester Regisseur für BROKEBACK MOUNTAIN krönte Ang Lee 2006 seine Karriere als einer der bedeutendsten Filmmacher der Gegenwart. Beide Trophäen erhielt der gebürtige Taiwanese auch 2001 für TIGER & DRAGON als bester fremdsprachiger Film. Als einer der wenigen Regisseure konnte Lee zudem je zweimal auf der Berlinale den Goldenen Bären für DAS HOCHZEITSBANKETT und SINN UND SINNLICHKEIT sowie für BROKEBACK MOUNTAIN und GEFAHR UND BEGIERDE den Goldenen Löwen des Filmfestivals von Venedig entgegennehmen.

Lee wurde 1954 im taiwanesischen Pingtung geboren, wohin seine chinesischen Eltern vor dem Bürgerkrieg auf dem Festland geflüchtet waren. Mit einem Abschluss auf dem National Taiwan College of Arts zog er 1978 in die USA, studierte Theater und Film an der University of Illinois und in New York. Die neuen Eindrücke und kulturellen Unterschiede inspirierten ihn 1992 zu seinem Regiedebüt SCHIEBENDE HÄNDE über einen greisen Tai-Chi-Meister, der zu seinem Sohn und dessen Frau nach Amerika zieht und von der dort vorherrschenden Mentalität enttäuscht wird. Die sensible Tragikomödie wurde gleich für die Panorama-Sektion der Berlinale ausgewählt. Traditionen und Moderne reiben sich auch in DAS HOCHZEITSBANKETT um einen jungen Schwulen, der seine Eltern mit einer arrangierten Hochzeit täuscht, und in EAT MAN DRINK WOMAN über die Rituale eines autoritären Kochs und seinen drei Töchtern. Beide waren für den Oscar und Golden Globe als bester fremdsprachiger Film nominiert.

Der internationale Durchbruch gelang Lee 1995 mit der Verfilmung des Romans SINN UND SINNLICHKEIT von Jane Austen. Das amüsante, elegante Werk gewann als bester Film den Golden Globe und war mit sieben Nominierungen der große Oscar-Favorit, wurde aber schließlich nur für das beste adaptierte Drehbuch ausgezeichnet, das Emma Thompson verfasst hat. Mit DER EISSTURM startete Lee 1997 erstmals im Wettbewerb von Cannes. 1999 drehte er mit dem Western RIDE WITH THE DEVIL sein erstes Actiondrama, was er 2000 im kunstvollen Martial-Arts-Epos TIGER & DRAGON mit Hongkongs Superstar Chow Yun-Fat dann zur Meisterschaft brachte. Anschließend verblüffte er 2003 bei der Comic-Verfilmung HULK mit einem für das Genre seltenen komplexen Einfühlungsvermögen für die inneren Konflikte des grünen Giganten. Nachdem Lee mit dem aufwühlenden Drama BROKEBACK MOUNTAIN über die Liebe zwischen zwei Cowboys nach einer Kurzgeschichte von E. Annie Proulx für weltweite Debatten sorgte, inszenierte er 2007 mit GEFAHR UND BEGIERDE eine opulenten Spionagestory, die zwischen Thriller und Melodram die Besatzung von Shanghai durch die Japaner widerspiegelt. Neben der atemberaubend schönen Optik erregten auch die expliziten Sexszenen für Aufsehen.

FILMOGRAFIE (Auswahl):

- 2009 TAKING WOODSTOCK (Taking Woodstock)
D: Demetri Martin, Imelda Staunton, Liev Schreiber
- 2007 SE, JIE (Gefahr und Begierde)
D: Joan Chen, Tony Leung Chiu Wai
- 2005 BROKEBACK MOUNTAIN (Brokeback Mountain)
D: Heath Ledger, Jake Gyllenhaal, Anne Hathaway, Michelle Williams
- 2003 HULK (Hulk)
D: Eric Bana, Jennifer Connelly, Nick Nolte
- 2000 WO HU CANG LONG (Tiger & Dragon)
D: Chow Yun-Fat, Michelle Yeoh, Ziyi Zhang
- 1999 RIDE WITH THE DEVIL (Ride With The Devil)
D: Tobey Maguire, Skeet Ulrich, Tom Wilkinson
- 1997 ICE STORM (Der Eissturm)
D: Sigourney Weaver, Kevin Kline, Tobey Maguire

- 1995 SENSE AND SENSIBILITY (Sinn und Sinnlichkeit)
D: Emma Thompson, Kate Winslet, Hugh Grant
- 1994 YIN SHI NAN NU (Eat Drink Man Woman)
D: Sihung Lung, Yu-Wen Wang, Chien-lien Wu
- 1993 XI YAN (Das Hochzeitsbankett)
D: Winston Chao, Mitchell Lichtenstein, May Chin
- 1992 TUI SHOU (Schiebende Hände)
D: Sihung Lung, Bo Z. Wang, Deb Snyder

JAMES SCHAMUS (Drehbuch, Produktion)

Die Karriere von James Schamus ist eng mit der von Ang Lee verknüpft. Der 1959 geborene Kalifornier hat für Lee bisher alle Filme produziert, zu neun davon lieferte er auch das Skript. Für seine intensive Story zu DER EISSTURM wurde Schamus 1997 auf den Filmfestspielen von Cannes ausgezeichnet, eine Oscar-Nominierung erhielt er für sein Drehbuch zu TIGER & DRAGON. Ebenfalls für den Oscar nominiert war er 2006 als Produzent von BROKEBACK MOUNTAIN, der als bester Film ins Rennen ging und in dieser Kategorie zuvor den Golden Globe gewonnen hat. Darüber hinaus ist Schamus der Geschäftsführer der Produktionsfirma Focus Features, deren Independent-Filme einen hohen Stellenwert genießen, und lehrt als Dozent an der Columbia University Filmgeschichte.

1988 begann Schamus seine Karriere als Autor für die Produktionsfirma New Line Cinema. Nach seinen ersten Erfahrungen als Mitproduzent für Todd Haynes' Regiedebüt POISON (1991) und IN THE SOUP – ALLES KINO (1992) von Alexandre Rockwell mit Steve Buscemi gründete er in New York die Good Machine Filmproduktion. Als ersten Film brachte Schamus Lees Regiedebüt SCHIEBENDE HÄNDE heraus, bei dem er auch am Drehbuch mitschrieb. Schon ihre zweite Zusammenarbeit DAS HOCHZEITSBANKETT brachte ihnen auf der Berlinale 1993 den Goldenen Bären und eine Oscar-Nominierung als bester fremdsprachiger Film ein. Sowohl beim HOCHZEITSBANKETT als auch bei Lees EAT DRINK MAN WOMAN (1994) zeichnete Schamus als Co-Autor verantwortlich. Die äußerst kreative und erfolgreiche Verbindung setzte Schamus als Produzent und Drehbuchschreiber bei RIDE WITH THE DEVIL (1999), HULK (2003) und GEFAHR UND BEGIERDE (2007) fort. Für seine Leistung wurde er 2002 von der Writer's Guild of America geehrt.

Daneben produzierte Schamus die von der Kritik gefeierten und auf Festivals prämierten Indie-Hits WALKING AND TALKING (1996) von Nicole Holofcener mit Catherine Keener und SHE'S THE ONE (1996) von Edward Burns mit Cameron Diaz, Todd Solondz' Kult-Drama HAPPINESS (1998) mit Philip Seymour Hoffman und Paul Schraders Biopic AUTO FOCUS (2002) mit Greg Kinnear und Willem Dafoe. Das Museum of Modern Art in New York würdigte die Filme von Good Machine sogar in einer Retrospektive. Zudem realisierte Schamus mit Focus Features auch weltweite Arthouse-Erfolge wie Michel Gondrys VERGISS MEIN NICHT (Eternal Sunshine of the Spotless Mind, 2004) und ABGEDREHT (Be Kind Rewind, 2008), EIN EINZIGER AUGENBLICK (Reservation Road, 2007) von Terry George und BRÜGGE SEHEN... UND STERBEN? (2008) von Martin McDonagh.

CELIA COSTAS (Ausführende Produktion)

Ihren ersten Emmy als Produzentin gewann Celia Costas 2004 für Mike Nichols sechsteiligen Fernsehfilm „Engel in Amerika“ über den Aids-Schock in den 80er Jahren mit Meryl Streep und Al Pacino in den Hauptrollen. Mit Nichols arbeitete sie außerdem am Beziehungsdrama HAUTNAH (Closer, 2004) mit Julia Roberts und Clive Owen und der Polit-Satire DER KRIEG DES CHARLIE WILSON (2007) mit Tom Hanks und Philip Seymour Hoffman zusammen. 2005 erhielt sie als Ausführende Produzentin einen weiteren Emmy für das TV-Movie „Warm Springs“ von Joseph Sargent mit Kenneth Branagh und Cynthia Nixon als Franklin und Eleonor Roosevelt. Zuletzt betreute Costas das fünftmal für den Oscar nominierte Drama GLAUBENSFRAGE (Doubt, 2008) mit Meryl Streep und Philip Seymour Hoffman.

Costas begann ihre Karriere als Produktionsassistentin und Unit Production Manager und stand Alan J. Pakula in zwölf Jahren bei sieben seiner Filme zur Seite, u.a. bei SOPHIES ENTSCHEIDUNG (1982), wofür Meryl Streep als Holocaust-Überlebende ihren zweiten Oscar erhielt, AUS MANGEL AN BEWEISEN (Presumed Innocent, 1990) mit Harrison Ford oder DIE AKTE (The Pelican Brief, 1993) mit Julia Roberts. Zu ihren kommerziell großen Erfolgen als Co-Produzentin gehören auch Ben Stillers Komödie ZOOLANDER (2001) und das Drama 28 TAGE (2000) mit Sandra Bullock als Alkoholikerin. Außerdem war sie an Produktionen wie James Foleys GLENGARRY GLEN ROSS (1992), Sidney Lumets Thriller NACHT ÜBER MANHATTAN (Night Falls On Manhattan, 1997) und RENDEZVOUS MIT JOE BLACK (Meet Joe Black, 1998) von Martin Brest mit Anthony Hopkins und Brad Pitt beteiligt.

ELLIOT TIBER (Romanvorlage)

Die Verfilmung seiner Memoiren „Taking Woodstock: A True Story of A Riot, A Concert And A Life“ ist nicht die erste Erfahrung des Autors und Humoristen Elliot Tiber im Filmgeschäft. 1976 adaptierte der belgische Regisseur André Ernotte mit RUE HAUTE den gleichnamigen Debütroman von Tiber, der in dem Film auch selbst eine Rolle übernahm. In Belgien arbeitete er auch als Dramaturg für das Nationaltheater. Später lehrte er Kreatives Schreiben und Kunst an der New School und dem Hunter College in New York City. Tiber schrieb und produzierte zudem viele Theaterstücke und Comedyschows, die auf CNN, CBS und in vielen europäischen Ländern liefen. Mit seinem Stand-up-Programm „Woodstock Daddy“ trat er in Clubs und im Fernsehen auf. 1994 veröffentlichte er sein Buch „Knock On Woodstock“ mit vielen eigenen Fotos des Festivals. Tiber wurde zum Ehrenmitglied der Gay American Heroes Foundation (GAHF) ernannt und von der New York Times als „Pionier für die Rechte der Schwulen“ bezeichnet: Im Juni 1969 zählte er zu den Gästen der New Yorker Bar Stonewall Inn, die sich gegen willkürliche Übergriffe der Polizei wehrten und einen dreitägigen Aufruhr auslösten, die als „Stonewall Riots“ bekannt wurden und die Schwulenbewegung begründeten.

TOM MONTE (Co-Autor Romanvorlage)

Als Bestsellerautor und Lehrer für Naturheilkunde und Persönlichkeitentwicklung hat Tom Monte bereits rund drei Dutzend Bücher veröffentlicht. Vor seiner Arbeit mit Elliot Tiber an „Taking Woodstock: A True Story of A Riot, A Concert and A Life“ erschienen von ihm „The Way of Hope“ über den Aids-Schock in New York und „Unexpected Recoveries: Seven Steps To Healing Body, Mind, And Soul When Serious Illness Strikes“. Er war auch als Co-Autor beteiligt an Ratgebern wie „Heilende Berührung: Körper, Seele und Geist mit Jin Shin Jyutsu behandeln“ oder „Glück wird gemacht – Was Sie an keiner Bussiness School lernen.“

ERIC GAUTIER (Kamera)

Mit sechs Nominierungen für den César zählt Eric Gautier zu den renommiertesten Künstlern an der Kamera. Gewonnen hat der 1961 geborene Franzose den wichtigsten Filmpreis seiner Heimat 1999 für das intensive Familiendrama WER MICH LIEBT, NIMMT DEN ZUG von Patrice Chéreau, mit dem er auch SEIN BRUDER (Son frère, 2003), GABRIELLE – LIEBE MEINES LEBENS (2005) und INTIMACY drehte. Letzterer gewann auf der Berlinale 2001 als bester Film den Goldenen Bären, was vor allem auch Gautiers nie voyeuristischen Bildern zu verdanken ist, mit denen er einfühlsam die hemmungslose Lust eines sich fremden Paares einfängt. Internationale Anerkennung fand er für seine ebenso epischen wie ursprünglichen Landschaftsaufnahmen in Walter Salles' DIE REISEN DES JINGEN CHE (The Motorcycle Diaries, 2004) und INTO THE WILD (2007) von Sean Penn mit Emile Hirsch.

Beachtung fand auch seine Kameraarbeit für LES DESTINÉES SENTIMENTALES (2000) mit Isabelle Huppert und CLEAN (2004) mit Magie Cheung, beide inszeniert von Olivier Assayas, bei Alain Resnais' Liebesreigen HERZEN (2006) und in UN CONTE DE NOEL von Arnaud Desplechin mit Catherine Deneuve. Gerade hat er Resnais' neues Werk LES HERBES FOLLES abgedreht, danach wird er für Julian Schnabel MIRAL filmen.

DAVID GROPMAN (Ausstattung)

Seit GOTTES WERK UND TEUFELS BEITRAG (The Cider House Rules, 1999), der für David Gropmans Ausstattung für den Oscar nominiert war, verbindet ihn eine enge Verbundenheit mit Lasse Hallström. Für dessen sinnliche Komödie CHOCOLAT (2000) mit Johnny Depp wurde er von der Art Directors Guild ausgezeichnet. Außerdem stattete er für den schwedischen Regisseur die Romanverfilmung SCHIFFSMELDUNGEN (2001) mit Kevin Spacey, den Kostümfilm CASANOVA (2005) mit Heath Ledger und das Drama EIN UNGEZÄHMTES LEBEN (2005) mit Robert Redford aus.

Dem 1952 in Los Angeles geborenen Gropman gelang der Einstieg ins Filmgeschäft durch seine Arbeit für KOMM ZURÜCK, JIMMY DEAN (1982) von Robert Altman. Verdient machte er sich auch durch die Ausstattung für Gary Sinises DER LETZTE OUTLAW (Miles From Home, 1988) mit Richard Gere, James Ivorys MR. & MRS. BRIDGE (1990) mit Paul Newman, MARVINS TÖCHTER (1996) von Jerry Zaks mit Meryl Streep und Robert Bentons DER MENSCHLICHE MAKEL (2003), eine Verfilmung des Romans von Philip Roth mit Anthony Hopkins und Nicole Kidman. Zuletzt feierte er Erfolge mit Todd Fields Vorstadtdrama LITTLE CHILDREN (2006), dem Musical HAIRSPRAY (2007) und John Patrick Shanleys GLAUBENSFRAGE (Doubt, 2008), wofür er wieder von der Art Directors Guild nominiert wurde. Zuletzt hat Gropman die Ausstattung der Familienkomödie OLD DOGS mit John Travolta und Robin Williams übernommen.

TIM SQUYRES (Schnitt)

Für die furiosen Bildmontagen in TIGER & DRAGON erhielt Tim Squyres 2001 eine Oscar-Nominierung. Auch bei seinen anderen Filmen vertraute Regisseur Ang Lee auf den 1959 in New Jersey geborenen Cutter. Nur bei BROKEBACK MOUNTAIN fehlte er, weil er mit dem Schnitt von Stephen Gaghans raffiniert verschachteltem Thriller SYRIANA (2005) beschäftigt war, in dem George Clooney die Hauptrolle spielt. 1998 betreute Squyres die märchenhafte Romanze LULU ON THE BRIDGE, die zweite Regiearbeit des New Yorker Schriftstellers Paul Auster. Für Robert Altmans Gesellschaftskrimi GOSFORD PARK wurde er 2002 vom American Film Institute und für den Eddie-Award der American Cinema Editors nominiert. Zurzeit arbeitet Squyres für das Fernsehen an der Romanze „The Wonderful Maladys“ mit Sarah Michelle Gellar und dem Pilotfilm für die Sitcom „Nurse Jackie“.

DANNY ELFMAN (Musik)

Mit acht Nominierungen für den Grammy, vier für den Oscar, zwei für den Golden Globe und dem Gewinn des Emmys 2005 für seine Titelmusik der Fernsehserie „Desperate Housewives“ gehört Danny Elfman zu den erfolgreichsten Filmkomponisten. Seine Karriere in Hollywood entscheidend gefördert hat Tim Burton: Als Fan von Elfmans Rockband Oingo Boingo ließ er jenen den Score zu seinem Regiedebüt PEE-WEE'S IRRE ABENTEUER (1985) schreiben. Danach komponierte Elfman für Burton auch die Musik zu BEETLEJUICE (1988), BATMAN (1989) und BATMANS RÜCKKEHR (1992), EDWARD MIT DEN SCHERENHÄNDEN (1990), MARS ATTACKS! (1996), SLEEPY HOLLOW (1999), dem Remake von PLANET DER AFFEN (2001), BIG FISH (2003), CHARLIE UND DIE SCHOKOLADENFABRIK (2005) und dem Trickfilm CORPSE BRIDE – HOCHZEIT MIT EINER LEICHE (2005). Für das von Burton produzierte Stop-Motion-Märchen NIGHTMARE BEFORE CHRISTMAS bekam Elfman seine erste Golden-Globe-Nominierung.

Im Jahr 1998 wurde Elfman gleich zweimal mit dem Oscar für die beste Musik nominiert: für den Blockbuster MEN IN BLACK von Berry Sonnenfeld und Gus Van Sants Drama GOOD WILL HUNTING. Auch zu weltweiten Kinohits wie MISSION: IMPOSSIBLE (1996) mit Tom Cruise, Sam Raimis SPIDER-MAN (2002) und das Musical CHICAGO (2003) lieferte er den passenden Score. Vor TAKING WOODSTOCK arbeitete er bereits bei HULK (2003) mit Regisseur Ang Lee zusammen. Außerdem komponierte Elfman die 1990 für den Emmy nominierte Erkennungsmelodie der Zeichentrickserie DIE SIMPSONS. Zuletzt war seine Musik zu Gus Van Sants MILK mit Sean Penn in der Hauptrolle für den Oscar nominiert. Aktuell ist von Elfman der Score zu NOTORIOUS B.I.G., TERMINATOR – DIE ERLÖSUNG und dem kommenden Horror-Thriller THE WOLF MAN im Kino zu hören. 2008 verfasste er zudem seine erste Komposition fürs Ballett.

JOSEPH G. AULISI (Kostüme)

Gleich bei seinem ersten Job in Hollywood setzte Joseph G. Aulisi einen Trend: Für Gordon Parks' Action-Krimi SHAFT von 1971, der heute absoluten Kult-Status besitzt, kleidete er Hauptdarsteller Richard Roundtree als Privatdetektiv ein und gab somit dem Blaxploitation-Film einen unverwechselbaren Stil. Auch beim zweiten Teil SHAFT IN AFRIKA (Shaft's Big Score, 1972) war er wieder dabei. In fast 40 Jahren entwarf Aulisi auch für zahlreiche andere Klassiker des Action-Genres den Look wie bei Michael Winners umstrittenem Rache-Thriller EIN MANN SIEHT ROT (Death Wish, 1974) mit Charles Bronson, dem Agenten-Thriller DIE DREI TAGE DES CONDORS (1975) von Sydney Pollack mit Robert Redford, Stuart Rosenbergs DER PATE VON GREENWICH VILLAGE (1984) mit Mickey Rourke, oder John McTiernans dritten Teil STIRB LANGSAM: JETZT ERST RECHT (Die Hard: With A Vengeance, 1995) mit Bruce Willis und Samuel L. Jackson.

Zuletzt war Aulisi als Kostümbildner beteiligt an der Kinoverfilmung von 3 ENGEL FÜR CHARLIE (2000) und der Fortsetzung 3 ENGEL FÜR CHARLIE – VOLLE POWER (2003) sowie die Neuverfilmung von DER ROSAROTE PANTHER (2006) und DER ROSAROTE PANTHER 2 (2009), in denen Steve Martin die Rolle von Peter Sellers spielt. Darüber hinaus kreierte er auch die Kostüme für ein Dutzend Theaterstücke und Musicals am Broadway. Mit Produktionsdesigner David Gropman hat er nach TAKING WOODSTOCK gerade auch für die Familienkomödie OLD DOGS mit Robin Williams und John Travolta zusammengearbeitet.

SOUNDTRACK

Was wäre Woodstock ohne Musik gewesen? Nichts als eine Weide in einer gottvergessenen Gegend irgendwo im Staate New York, über die nie ein Mensch gesprochen hätte. Das wichtigste Ereignis in der Welt der Popmusik hätte niemals stattgefunden, die Hippie-Ära hätte nie ein Gesicht bekommen und der Junge Elliot hätte niemals den Wurf seines Lebens gelandet. Denn bei allem aufregenden Drumherum ist es die Musik, die den Dreh- und Angelpunkt des Phänomens Woodstock bildet - damals wie heute. Und dass die Faszination an den Bands der sechziger Jahre bis heute nicht nachgelassen hat, ist ebenfalls dem Kultfestival in Bethel zu verdanken.

Was Regisseur Ang Lee mit TAKING WOODSTOCK so herrlich in Szene gesetzt hat, erfährt mit dem Soundtrack zum Film einen spektakulären musikalischen Boden, der die ganze Magie jener Zeiten in großartigen Kultsongs einfängt, die bis heute unvergessen sind - auch wenn ihre Protagonisten selbst nicht zwangsläufig anwesend waren. Mit einer nahezu sensationellen Setlist schlägt der Original Motion Picture Soundtrack „Taking Woodstock“ die Brücke vom speziellen Event zum Lebensgefühl seiner Zeit. Einer Zeit des musikalischen und ideellen Aufbruchs, der bis heute in den großen Sommerfestivals nachklingt.

Neben einigen Woodstock-Originalaufnahmen, etwa von Crosby, Stills & Nash, Canned Heat und Jefferson Airplane, feiert der OST „Taking Woodstock“ auch jene Songs ab, die das Lebensgefühl der Woodstock-Generation prägten, aber nicht an jenem Wochenende gespielt wurden.

So präsentiert der Soundtrack zusätzliche Non-Festival-Songs von Grateful Dead, Arlo Guthrie und Janis Joplin, die untrennbar zur Woodstock-Zeit dazugehören, aber auch Songs von Bands, die am Festival selbst gar nicht teilnahmen, etwa von der Kultband Love, Stevie Winwood und The Doors mit ihrem charismatischen Frontmann Jim Morrison. All diese Songs dürften dem jungen Elliot und den Besuchern Woodstocks in den Ohren geklungen haben, als Richie Havens am 15. August um 17.07 Uhr den Startschuss für das spektakulärste aller Rockfestivals gab. Dessen Ruf nach Freiheit in seinem Song Freedom wurde zum Inbegriff für das *Peace & Love*-Fest, und wie aktuell dieser Ruf auch heute noch ist, zeigt die brandneue Version des Songs, die Richie Havens in diesem Jahr für den Soundtrack aufgenommen hat: Freedom (2009) bildet einen der vielen Höhepunkte des Soundtracks und erklingt in dieser Version zum ersten Mal.

Abgerundet wird der Soundtrack von vier sehr gelungenen Kompositionen aus dem Filmscore, der von Danny Elfman stammt. Elfman erspielte sich seine Reputation mit der Musik zu mehreren Kultfilmen, etwa EDWARD MIT DEN SCHERENHÄNDEN und CHARLIE UND DIE SCHOKOLADENFABRIK. Im Jahre 1953 geboren, hat er das Lebensgefühl der sechziger Jahre aus erster Hand aufgenommen.

Kontakt Soundtrack: Warner Music Switzerland AG, Lukas Wyniger
Lukas.wyniger@warnermusic.com
Telefon +41 44 306 42 23

DAS BUCH/HÖRBUCH ZUM FILM

Taking Woodstock erzählt die wahre Geschichte des Mannes, der vor genau 40 Jahren das legendärste Musikfestival aller Zeiten rettete – und ist gleichzeitig ein ebenso komischer wie anrührender autobiografischer Roman über Unterdrückung, Homosexualität und Revolution. Das Buch erscheint in Deutschland gleichzeitig mit der Verfilmung durch Oscar-Preisträger Ang Lee.

Das Buch:

Als Elliot sich entschließt, das marode Motel seiner spleenigen Eltern vor dem eigentlich unvermeidlichen Ruin zu bewahren, beginnt für ihn eine anstrengende Zerreißprobe zwischen seinem Leben in der gerade selbstbewusster werdenden New Yorker Schwulenszene und der miefigen Engstirnigkeit seiner jüdischen Eltern und der Provinzbewohner von Bethel. Doch dann kommt der Summer '69 und Elliot erfährt, dass die Woodstock-Organisatoren händeringend einen neuen Veranstaltungsort suchen ... Kurze Zeit später ist das desolate Motel in Elliots ungeliebten Heimatort White Lake Hauptquartier jenes Festivals, das das Leben aller änderte – vor allem Elliot Tibers.

Über den Autor

Elliot Tiber, * 1935 in Brooklyn, ist Comedian und Autor mehrerer preisgekrönter Theaterstücke, Drehbücher und Musicals für Theater, Film und Fernsehen sowie Dozent für Comedy Writing & Performance. Sein Roman „Rue Haute“ („High Street“) wurde ein Bestseller, die Verfilmung durch seinen Lebenspartner André Ernotte stellte den französischen Beitrag für den besten ausländischen Film bei den Academy Awards 1977.

Elliot Tiber lebt heute in New York und Kalifornien und plant derzeit ein Musik- und Kunstfestival mit dem Namen „Gaystock“.

Mehr über Elliot Tiber erfahren Sie hier: www.elliottiber.com